

(Ausbildungs-)Wege im (Event-)Management

Martin Lücke

Intro

Event ist seit einigen Jahren ein omnipräsentes, nicht geschütztes Modewort, ähnlich den Begriffen Management oder Projekt. Viele glauben, bei der Thematik Event mitreden zu können. Fragen wie: »Hast Du auch jenes Event gesehen?«, »Warst Du auch bei diesem wunderbaren Event?«, »Wie war es gestern? Tolles Event!«, oder »Was machst Du morgen? Ich gehe zum Event xy!« gehören zum Alltagsgespräch dazu – zumindest bis zum durch die Corona-Pandemie erzwungenen Lockdown ab Mitte März 2020 und der temporären Einstellung von (fast jeglichen) Veranstaltungen aller Art.

Was aber ist überhaupt eine Veranstaltung in Abgrenzung zum glamourös und spannend klingenden Event? Gibt es überhaupt einen Unterschied, wann eine Veranstaltung zu einem Event avanciert? Ulrich Holzbauer, einer der im deutschsprachigen Raum renommiertesten Wissenschaftler innerhalb einer quantitativ wachsenden Eventforschung, veröffentlichte 2015 folgende stichwortartige und dennoch vielseitige Definition zum Event:

»Der Begriff Event bedeutet übersetzt Ereignis, auch mit den Bedeutungen Vorfall, Begebenheit, Ausgang (von mehreren möglichen), Veranstaltung, Sportwettkampf. Zum Ereignischarakter der Veranstaltung kommen noch weitere Aspekte hinzu, die durch folgende Stichworte gekennzeichnet sind:

- Erinnerungswert, Positivität,
- Einmaligkeit (keine Routine),
- Aktivierung der Teilnehmer
- Zusatznutzen und Effekte für die Teilnehmer,
- Planung (Geplantheit), Gestaltung, Organisation und Inszenierung,
- Vielfachheit von Ereignissen, Medien und Wahrnehmungen,
- Verbindung von Eindrücken und Symbolik,

- Event aus Sicht des Teilnehmers.

Der Begriff Event ist subjektiv und unscharf: Der Grundnutzen Veranstaltung wird durch einen Zusatznutzen zum Event, fließende Übergänge sind möglich. Auch das Event selbst ist nicht exakt abgegrenzt: Anreise, Verpflegung, Umfeld und Abreise können in den Gesamteindruck mit einbezogen sein.« (Holzbauer 2015, 34)

Zusammengefasst werden kann: Ein Event basiert in jedem Fall auf einer Veranstaltung, aber ist darüber hinaus durch eine Vielzahl weiterer (zu planender) Besonderheiten gekennzeichnet. Aber auf den Begriff Event muss noch genauer eingegangen werden. Denn es ist Fakt, dass vor allem aus Marketinggründen Veranstaltungen ohne definitorische Genauigkeit als Events tituliert werden. In diesen Zusammenhang passt das Konzept der sogenannten Eventisierung, das Hans Jürgen Wulff im *Lexikon der Filmbegriffe* wie folgt thematisiert:

»Das Konzept der Eventisierung entsprang dem Marketing und bezeichnete dort außergewöhnliche Veranstaltungen mit Ereignischarakter, mit dem Ziel, Produkte, Marken oder Institutionen emotional aufzuladen. In der Soziologie wurde der Begriff heimisch, als erste Untersuchungen zur ›Erlebnisgesellschaft‹ vorlagen, die zeigten, dass sich Individuen in spätkapitalistischen Gesellschaften zunehmend von tradierten Formen des Feierns lösen und nach individuierten Anlässen suchen, die ihnen Vergnügen und Spaß bereiten und den Rang von ›Erlebnissen‹ einnehmen. Es wurde eine ›Verspaßung‹ immer weiterer Bereiche des sozialen Lebens sichtbar, die sich in der Anreicherung kultureller Traditionsveranstaltungen mit zusätzlichen Ver lustierungselementen wie aber auch durch strategische Neuschöpfungen von Unterhaltungsformaten manifestierte, sich dabei zunehmend von den sozialen Einbindungen der Formate lösend und immer diffusere Adressatengruppen ansprechend. In nahezu allen diesen Neuformatierungen tritt das Individuum als Konsument auf, gewinnt seine Erlebnisse also in einem Warenformat.« (Wulff o.D.)

Diese kurzen Vorbemerkungen sind relevant, um sich einem Phänomen zu nähern, das mit der quantitativen Zunahme der Begriffe Event, Eventmanagement und Eventisierung einher geht: die sich verändernden bzw. ausdifferenzierenden Ausbildungswege. Ähnliche Veränderungen können seit einigen Jahren im Bereich Musikmanagement aufgezeigt werden. Auch hier gibt es, ausgelöst durch den Wandel der gesamten Branche und der Initiie-

rung der Mannheimer Popakademie im Jahr 2003, inzwischen ein beinahe unübersichtliches Feld akademischer Ausbildungswege, das zu einer Veränderung des Berufs- und Rollenbildes geführt hat. (Lücke, Jóri und Wickström 2015; Lücke und Jóri 2017; Lücke 2017; Lücke 2018)

Im folgenden Beitrag geht es (auch) aufbauend auf den Erkenntnissen zum Themenfeld Musikmanagement um die verschiedenen existierenden Ausbildungswege zum/zur Eventmanager*in. Dazu werden drei unterschiedliche Wege in das Berufsfeld Eventmanagement aufgezeigt: die duale Ausbildung, das Studium sowie der Quereinstieg. Im Rahmen des Abschnitts zum Eventmanagementstudium werden exemplarisch drei Studiengänge analysiert. Statistiken zum Arbeitsmarkt unterstreichen zudem die spätere Arbeitsplatzsicherheit in diesem Tätigkeitsumfeld.

Wege in das Eventmanagement

Die Ausbildungswege für angehende Eventmanager*innen (was im Kontext dieses Textes immer auch Veranstaltungsmanager*innen impliziert) haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt bzw. sind gänzlich neu entstanden. Im 1997 von Hermann Rauhe herausgegebenen, damals wegweisenden Sammelband *Kulturmanagement: Theorie und Praxis einer professionellen Kunst*, der sich mit dem damals stark veränderten Berufsbild Kulturmanager*in (auch damals schon einhergehend mit einer verstärkten akademischen Ausbildung) auseinandersetzte, tauchte nicht nur das Berufsbild Eventmanagement noch gar nicht auf, selbst der Begriff Event kommt auf den mehr als 700 Seiten kein einziges Mal vor. Eine starke Benutzung und Bedeutung des Begriffs Eventmanagement und damit auch des sich daraus ableitenden Berufsbildes Eventmanager*in ist demnach schlussfolgernd ein Phänomen von gerade einmal 20 Jahren.

Generell müssen – wie in vielen anderen vergleichbaren Fällen wie dem/der Musikmanager*in auch – mindestens drei unterschiedliche (Ausbildungs-)Wege für und in das Berufsfeld Eventmanagement betrachtet werden:

- die duale Ausbildung
- das akademische Studium, und
- der wie auch immer ausgestaltete Quereinstieg

Im Fokus steht dabei: Welche Inhalte bzw. welche sich daraus ableitenden Kompetenzen werden durch die verschiedenen hier darzustellenden (Ausbildungs-)Wege überhaupt vermittelt? Und gleichzeitig muss die Frage mitgedacht werden, welche Fähigkeiten und Kompetenzen ein*e Eventmanager*in eigentlich grundlegend benötige, und ob diese überhaupt in einer Ausbildungsverordnung oder in einem Curriculum adäquat abgebildet werden können. Denn die eingangs zitierte Event-Definition zeigt eindrucklich, wie vielfältig dieses Feld zu sein scheint, weshalb eine Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzen benötigt werden.

a) Duale Ausbildung

Die Bundesrepublik Deutschland verfügt über ein spezifisches duales Ausbildungssystem, das in seiner jetzigen Form mit bundesweit einheitlichen Regelungen seit 1969 existiert. In der Regel basierend auf einem mittleren oder höheren Schulabschluss, schließt sich eine dreijährige Fachausbildung an, die an zwei Lernorten stattfindet. Lernort Nr. 1 (Praxis) ist der mit Ausbildungsvertrag geregelte Ausbildungsplatz in einem Betrieb. Grundlage hierfür ist die jeweilige Ausbildungsordnung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Lernort Nr. 2 (Theorie) ist die Berufsschule, auf Grundlage eines Rahmenlehrplans und dem jeweiligen Schulgesetz der Bundesländer.

Grundlegend novelliert wurde das der dualen Ausbildung zugrunde liegende Berufsbildungsgesetz zunächst 2005, so wurden auch Ausbildungsabschnitte im Ausland anerkannt. Im Mai 2019 wurde die zunächst letzte Novellierung beschlossen, um die berufliche Bildung an neue Entwicklungen anzupassen. Zudem wurde erstmals eine Mindestvergütung für Auszubildende beschlossen; 515 € im Jahr 2020, 620 € im Jahr 2023. (Bundesregierung 2019) Sämtliche Ausbildungsberufe samt relevanter Informationen zur Tätigkeit, Rechtsgrundlagen oder Rahmenlehrplänen finden sich auf den Seiten des Bundesinstituts für Berufsbildung (bibb), das auch die Weiterentwicklung der dualen Ausbildung wissenschaftlich begleitet und erforscht.

Das Angebot und die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in Deutschland haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert, Angebot und Nachfrage waren nicht immer deckungsgleich. 1992 gab es mit über 720.000 angebotenen Ausbildungsplätzen den Höchststand, 2014 wurden hingegen nur noch 561.000 Plätze angeboten, der bisherige Tiefststand. Erst seit 2015 steigt wieder die Zahl der Ausbildungsplätze und lag 2018 bei ca. 590.000. Im Gegenzug entwickelte sich die Nachfrage von 608.000 im Jahr 1992 auf 644.000

im Jahr 2007, um dann bis 2016 auf 540.000 zurückzugehen. (Bundesinstitut für Berufsbildung 2019) Im Zuge dieser sich stark verändernden Nachfrage, die mit einer Zunahme an eingeschriebenen Studierenden einhergeht, ist seit einigen Jahren in Deutschland in den Medien von einem sogenannten Fachkräftemangel die Rede, der, neben dem IT- und Ingenieursbereich, viele klassische Ausbildungsberufe in der Medizin, der Pflege oder im Handwerk trifft. (BMWi 2020)

Fokussiert man nun den Blick auf das Thema Eventmanagement, ergeben sich in Bezug auf die duale Ausbildung drei Erkenntnisse.

- a) Eine spezifische duale Ausbildung für Eventmanager*innen existiert nicht. Bei der Suche nach den Begriffen Ausbildung und Eventmanager*in wird aber seitens der Agentur für Arbeit sowie dem Bundesinstitut für Berufsbildung (bibb) der/die Verkaufskaufmann/-kauffrau, der u.a. in Eventagenturen absolviert werden kann, als erste Wahl angeboten. Hierbei handelt es sich um eine verhältnismäßig neue, durch die Industrie- und Handelskammer (IHK) abgenommene Ausbildung, die erst 2001 eingeführt worden ist – parallel zum vermehrten Aufkommen von Events. (Bundesinstitut für Berufsbildung 2020a)
- b) 2018 gab es im Bereich Verkaufskaufmann 4.563 Ausbildungsverträge, mit steigender Tendenz. Damit gehört der Verkaufskaufmann/-kauffrau zu den beliebtesten Ausbildungsberufen in Deutschland mit einem überproportionalen Anteil an Frauen (2.928). Aufgrund der besonderen Berufsanforderungen – Events finden oftmals am Abend statt – neigen die Ausbildungsbetriebe dazu, Auszubildende mit Abitur bzw. Fachabitur einzustellen, da bei dieser Personengruppe die Aspekte des Jugendschutzes nicht mehr zu tragen kommen. 2018 besaßen von den 1.935 neu begonnenen Auszubildenden 1.434 Hoch- oder Fachhochschulreife – ohne Schulabschluss waren hingegen nur 24. (Bundesinstitut für Berufsbildung 2020b)
- c) Die dreijährige berufsschulische Ausbildung mit insgesamt 880 Unterrichtsstunden umfasst elf Lernfelder:

Tabelle 1: Unterrichtsstunden im Ausbildungsberuf Veranstaltungskaufmann/-frau.

Unterrichtsfächer	1. Ausbildungs- jahr	2. Ausbildungs- jahr	3. Ausbildungs- jahr
Betriebsprozesse und Branchenstrukturen	80		
Berufsbildung und Arbeitsschutz	60		
Rechnungswesen	80		
Marketing	100		
Beschaffungswirtschaft		80	
Investition und Finanzierung		80	
Veranstaltungskonzeption und -organisation		120	
Veranstaltungsmarketing			40
Dienstleistungsprozesse			80
Controlling			80
Personalwirtschaft			80
Unterrichtsstunden je Ausbildungs- jahr	320	280	280

(Kultusministerkonferenz 2001)

Aus den im Rahmenlehrplan aufgeführten Fächern wird deutlich, welche unterschiedlichen Bereiche samt ihrer Kompetenzen zumindest in der schulischen Ausbildung abgedeckt werden – die Ausbildungsinhalte im Betrieb hängen im starken Maße von der inhaltlichen Ausrichtung des Ausbildungsbetriebs ab. Ein Schwerpunkt, mit 120 Schulstunden, wird auf den Bereich Veranstaltungskonzeption und -organisation gelegt, wobei auch praktische Kompetenzen z.B. im Bereich Technik abgedeckt werden, aber auch klassische kaufmännische Themen wie Personal, Investitionen oder Beschaffung sind ausbildungsrelevant.

Aufbauend auf den dreijährigen Veranstaltungskaufmann/-kauffrau kann noch ein*e Veranstaltungsfachwirt*in absolviert werden, ein Äquivalent zum Meister im Handwerk. Diese Weiterqualifizierung existiert erst seit 2008 und löste den/die Fachwirt*in für die Tagungs-, Kongress- und Messewirtschaft ab.

Im Fokus der in der Regel 18-monatigen (kostenpflichtigen) berufsbegleitenden Weiterbildung, die von verschiedenen Anbietern wie u.a. der IHK durchgeführt wird, stehen – unterteilt in eine wirtschaftsbezogene Qualifikation und eine handlungsfeldspezifische Qualifikation – folgende Fächer:

*Tabelle 2: Unterrichtete Fächer im Rahmen der Weiterbildung Veranstaltungsfachwirt*in.*

Wirtschaftsbezogene Qualifikation	Handlungsfeldbezogene Qualifikation
Volks- und Betriebswirtschaft	Analysieren von Märkten und Definieren von Marktchancen
Recht und Steuern	Konzipieren von Veranstaltungsprojekten
Unternehmensführung	Planen, Vorbereiten, Durchführen und Nachbereiten von Veranstaltungen
Rechnungswesen	Akquisition von Kunden sowie kundenorientierte Vermarktung
	Führung und Zusammenarbeit

(Bundesinstitut für Berufsbildung 2008)

Ziel der Weiterbildung Veranstaltungsfachwirt*in ist, wie in der Prüfungsordnung hinterlegt:

- das Analysieren und Bewerten von Sachverhalten der Veranstaltungswirtschaft auf der Basis von volkswirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhängen sowie die daraus erfolgende Ableitung unternehmerischer Handlungsschritte,
- das ziel- und teamorientierte Konzipieren, Organisieren, Durchführen und Nachbereiten von Veranstaltungen und Veranstaltungsbeteiligungen,
- die systematische Entwicklung komplexer, vielfältiger und qualitätsorientierter Lösungen in Prozessen der Veranstaltungswirtschaft und
- die interne und externe Schnittstellenfunktion zwischen den betriebswirtschaftlichen und technischen Bereichen durch kommunikative Kompetenzen. (Bundesinstitut für Berufsbildung 2008)

Deutlich wird die höhere Komplexität der Aufgaben, die ein*e Veranstaltungsfachwirt*in im Vergleich zum Verkaufskaufmann/-kauffrau realisieren muss.

b) Studium Eventmanagement

Ein Studium ist der zweite Eintrittsweg in das Feld Eventmanagement. Je nach zugrunde liegender Suchmaske (StudyCheck, Eventmanagement-studieren, Kursnet) erscheinen in Deutschland derzeit mehr als 150 Studienangebote für den Suchbegriff Eventmanagement. Darunter befinden sich neben Vollzeitpräsenzstudiengängen auch Fernstudiengänge, duale Studiengänge und berufsbegleitende Präsenzstudiengänge. Zudem heißen die Studiengänge in der Regel nicht ausschließlich Eventmanagement, sondern sind mit einem weiteren (Fach- bzw. Spezialisierungs-)Zusatz versehen.

Darüber hinaus existieren auch Studienangebote, die unter Entertainmentmanagement subsumiert werden. Entertainmentmanagement, als Management der Unterhaltungsindustrien, besitzt eine große Schnittmenge zum Eventmanagement und wird im weiteren Verlauf auch mitbetrachtet.

Bei einer ersten, groben Analyse der derzeit existierenden Studienangebote fallen einige Aspekte ins Auge:

- Sämtliche Angebote finden auf Bachelorniveau statt. Eine spezifische Event- oder Veranstaltungsausbildung auf Masterniveau existiert derzeit anscheinend nicht.
- Bis auf eine Ausnahme (Event- und Messemanagement, TU Chemnitz) finden alle Studiengänge an (Fach-)Hochschulen, Berufsakademien und dualen Hochschulen statt.
- Zahlreiche Studiengänge werden von privaten Hochschulen angeboten, ein Ergebnis, das nicht überrascht, kommt doch die bereits angeführte Untersuchung der Musikmanagementstudiengänge zu einem ähnlichen Ergebnis (Lücke 2018). Es sind vor allem die vermeintlich modern klingenden Studienangebote (in diesem Fall Event), die von den sogenannten Privaten in ihr Portfolio integriert werden.

In diesem Zusammenhang ein kurzer exkursorischer Überblick zur privaten Hochschullandschaft in Deutschland: Von den ca. 420 Hochschulen in Deutschland sind (aktuell) 110 in privater Trägerschaft, davon wiederum sind 84 Fachhochschulen. Ein Boom der privaten Anbieter hat vor allem in den 1990er Jahren und dann noch einmal nach der Jahrtausendwende eingesetzt. Die Ursprünge von privaten Hochschulen in Deutschland gehen jedoch schon zurück bis ins Jahr 1816, als die heutige Technische Hochschule Georg Agricola in Bochum gegründet wurde.

Tabelle 3. Angebot an Studiengängen mit dem Schwerpunkt Eventmanagement.

	BWL- Eventmanage- ment	Eventmanage- ment	Eventmarke- ting	Internationa- les Event- management	Mess-, Kongress- und Event- management	Sport-, Event- und Medien- management	Tourismus-, Hotel- und Event- management
Vollzeit	15	23	6	7	3	9	13
Fernstudium	6	4	3	-	1	3	3
Duales Studium	11	12	3	2	6	3	7
Berufsbe- gleitendes Präsenzstudi- um	6	5	3	-	3	2	5
Gesamt	38	44	15	9	13	17	28

Im Vergleich zu staatlichen Hochschulen haben private deutlich weniger Studierende pro Institution (8.000 vs. 1.000). Gleichzeitig finanzieren sich die Privaten zum Teil fast ausschließlich über Studiengebühren, die bei einem 7-semesterigen Studium bis zu 35.000 € betragen können. Trotzdem können private Hochschulen die Anzahl der Studierenden stetig erhöhen – trotz eines breiten staatlichen Angebots. So sind allein die Studierendenzahlen im privaten Bildungssektor zwischen 1995 und 2018 von 15.000 auf ca. 250.000 gestiegen, ein Wachstum von 1.600 %, während im selben Betrachtungszeitraum die Studierendenzahl an staatlichen Hochschulen nur um 50 % gewachsen ist. (DESTATIS 2020)

Im Rahmen einer – nicht repräsentativen – Fallstudie wurden exemplarisch drei Studiengänge ausgewählt und analysiert:

- a) BA Veranstaltungsmanagement, Hochschule Hannover
- b) BA Eventmanagement, Hochschule für angewandtes Management
- c) BA Eventmanagement & Entertainment, Fachhochschule des Mittelstands

Die Auswahl der Fallbeispiele beschränkt sich auf Bachelorstudiengänge. Es wurden sowohl staatliche als auch private Anbieter untersucht. Zentrales Auswahlkriterium war der Name des Studiengangs, um die Breite von Studiengängen im Bereich Eventmanagement abdecken zu können.

In die Untersuchung eingeflossen sind, neben den allgemeinen Angaben zu den Studiengängen, die Curricula sowie die jeweils für die Studiengänge angegebenen Kompetenzen sowie späteren Berufsmöglichkeiten innerhalb der Veranstaltungs- und Eventbranche.

Tabelle 4: Studiengang 1 – Veranstaltungsmanagement (Hochschule Hannover).

Steckbrief	
Hochschule	Hochschule Hannover, staatlich
Studiengang	Veranstaltungsmanagement
Abschluss	Bachelor of Arts
Studienform	Vollzeit, Präsenzstudium
Anzahl Semester	7
ECTS	210

Das 7-semestriges Bachelorstudium an der Hochschule Hannover ist, wie in Abbildung 1 erkennbar, in sieben, in der Regel über mehrere Semester verlaufende Hauptmodule unterteilt:

- BWL/VWL/Recht
- Kommunikative und methodische Kompetenzen
- Veranstaltungskonzeption und Technik
- Marketing
- Praxisprojekte
- Wahlschwerpunkt I & II

Zentral ist eine einsemestriges, mindestens fünf Monate dauernde Praxisphase im dritten Fachsemester. Diese verhältnismäßig frühe Praxisphase könnte dazu dienen, den Studierenden einen Exitpunkt zu bieten, einen realistischen Einblick in das spätere Berufsfeld zu geben, um ein Studium bei falschen (inhaltlichen) Vorstellungen zu verlassen. Ähnlich wird heute in der Lehramtsausbildung gearbeitet.

Die sieben hier aufgeführten Hauptmodule unterteilen sich wiederum in 74 Teilmodule (HS-Hannover 2020b). Das Studium ist also sehr kleingliedrig mit zahlreichen Kursen, die nur 1 SWS umfassen. Hinzu kommen noch sechs Teilmodule in zwei der folgenden individuellen Wahlschwerpunkte:

- Sport und Freizeit
- Kunst und Kultur
- Hotel und Tourismus
- Messen, Ausstellungen und Kongresse

Die Hochschule Hannover äußert sich wie folgt zum Studienziel:

»Die Zukunftsperspektiven von Veranstaltungsmanagern sind durchweg positiv. Sie arbeiten in der Messe- und Kongressbranche, bei Reiseveranstaltern, in der Hotellerie, in Kulturämtern, in Werbe- und Eventagenturen, bei Showproduktionen von Funk, Film/TV und Theater, in der Unternehmenskommunikation und auch als Selbstständige. Das Studium Veranstaltungsmanagement ist eine anspruchsvolle und zeitgemäße Qualifikation für einen dynamisch wachsenden Dienstleistungsbereich.« (HS-Hannover 2020c)

Tabelle 5: Studiengang 2 – Eventmanagement (HAM Hochschule für angewandtes Management).

Steckbrief	
Hochschule	Hochschule für angewandtes Management, privat
Studiengang	Eventmanagement
Abschluss	Bachelor of Arts
Studienform	Vollzeit, Teilzeit, berufsbegleitend, duales Studium, Präsenzstudium und virtuelles Studium
Anzahl Semester	7
ECTS	210

Der Studiengang Eventmanagement an der 2004 gegründeten privaten Hochschule für angewandtes Management (HAM) ist auf sieben Semester angelegt, eines davon ist ein Praxissemester. Die Kosten für ein Studium an der HAM belaufen sich auf ca. 17.000 €.

Das Studium ist Blended learning angelegt, das heißt, (kurze) Präsenzphasen am Campus wechseln sich mit virtuellen Lernphasen ab. Pro Semester verbringen die Studierenden nur zehn Präsenztage am Campus.

Die Studieninhalte teilen sich, wie bei privaten Anbietern häufig der Fall, in ein Studium sogenannter Grundlagenfächer, die von Studierenden unterschiedlicher Studiengänge absolviert werden müssen, und fachspezifischer anwendungsorientierter Module und Schwerpunktmodule/-kurse auf. Insgesamt verfügt das Studium über drei zentrale Lernfelder, deren Module jeweils 6 CP umfassen:

- BWL-Grundlagen: 10 Module, 60 CP
- Schlüsselqualifikationen: 6 Module, 36 CP
- Vertiefung Eventmanagement: 12 Module, 72 CP

Die restlichen 42 CP verteilen sich auf die Praxisphase (30 CP) und die Bachelorarbeit (12 CP). (HAM 2020). Der Fokus des Studiums an der HAM liegt auf Grundlagenfächern und stellt somit eine akademische Ausbildung in der Breite dar. Die Hochschule selbst wirbt in ihrem Angebot damit, dass angehende Eventmanager*innen mit ihrem Abschluss in einem breiten Tätigkeitsfeld unterkommen können:

»Das Schwerpunktstudium Eventmanagement qualifiziert die Absolventen zur Übernahme anspruchsvoller und verantwortungsvoller Positionen im Event- und Sportbereich. Als Eventmanager sind diese individuell einsetzbar. Ob im Stadtmarketing, in der öffentlichen Verwaltung, bei einem Kulturamt, in der Gastronomie oder in einer Eventagentur – Eventmanager findet man in vielen Branchen und Berufsfelder. Praxiserfahrung ist einer der wichtigsten Grundpfeiler eines jeden Eventmanagers. Das Berufsfeld ist sehr spannend und vielfältig, zudem steigt die Nachfrage nach Eventplaner. Mit der nötigen Praxiserfahrung haben Studierende des Fachs Eventmanagement ausgezeichnete Berufsperspektiven und können sich für zahlreiche verschiedene Einsatzbereiche entscheiden.« (HAM 2020)

Tabelle 6: Studiengang 3 – Eventmanagement & Entertainment (FHM Fachhochschule des Mittelstandes).

Steckbrief	
Hochschule	Fachhochschule des Mittelstands, privat
Studiengang	Eventmanagement & Entertainment
Abschluss	Bachelor of Arts
Studienform	Vollzeit
Anzahl Semester	6
ECTS	180

Im Fachbereich Medien bietet die 2000 gegründete Fachhochschule des Mittelstands mit ihren ca. 5.000 Studierenden den Studiengang Eventmanagement & Entertainment an. Das 6-semestrige Studium, Kostenpunkt ca. 23.000 €, hat ein 24-wöchiges Praxissemester curricular verankert. Die Besonderheit des Studiengangs ist die Aufteilung in neun viermonatige Trimester, die sich wie folgt aufteilen:

- 1.-3. Trimester: Lehre
- 4.-5. Trimester: Praxisphase
- 6.-8. Trimester: Lehre
- 9. Trimester: Bachelorphase

Die Lehrinhalte sind nach Kompetenzen aufgebaut und umfassen:

- Spezielle Fachkompetenzen (u.a. Medientheorie, Medienproduktion, Eventrecht)
- Allgemeine Wirtschaftskompetenz (u.a. BWL, Unternehmensführung)
- Personelle & soziale Kompetenzen (u.a. Wirtschaftsentgisch, Moderation)
- Aktivitäts- & Handlungskompetenzen (u.a. Selbstmanagement, Wissenschaftliches Arbeiten) (FHM 2020)

Bemerkenswert in diesem Curriculum ist, dass die Studierenden Spanisch oder Russisch lernen müssen. In Bezug auf die möglichen Tätigkeitsfelder für angehende Eventmanager*innen wird die komplette Bandbreite von Konzertveranstaltern bis Hochzeitsagenturen angegeben.

Dieser kurze, nicht-repräsentative Überblick von Studiengängen zeigt einige Gemeinsamkeiten aber auch – oftmals strukturell bedingte – Unterschiede. Zum einen bieten alle Studiengänge eine Praxisphase an – wobei sich nur die Lage im Studium unterscheidet –, auch sind Projekte im Studium curricular fest verankert. Zum anderen ist die Auswahl der angebotenen Module nicht vollständig deckungsgleich, doch zeigt die Analyse, dass bestimmte Kompetenzen im Bereich Wirtschaft, Recht, Eventkonzeption etc. in allen Angeboten vermittelt werden.

Unterschiede bestehen zwischen dem untersuchten staatlichen Angebot und den beiden privaten Angeboten in Hinblick auf die Wahlmöglichkeiten von Modulen. Während im Studiengang Veranstaltungsmanagement zwei Schwerpunkte gewählt werden müssen, sind die Angebote an der HAM und FHM in ihrem Curriculum – wie bei privaten Hochschulen üblich – festgelegt.

Generell wird deutlich, dass alle Studiengänge den Studierenden ein breites (wirtschaftliches) Grundlagen- und Fachwissen vermitteln wollen und die Vielzahl der Module, für Fachhochschulen typisch, praxisorientiert ausgerichtet sind.

Über die inhaltliche Qualität der Studiengänge bzw. der einzelnen Module kann jedoch keine Aussage getroffen werden, da dies von vielen Faktoren wie u.a. der Dozierendenauswahl abhängig ist und in einer weiteren qualitativen Studie untersucht werden müsste.

c) Quer- bzw. Seiteneinstieg Eventmanagement/Weiterbildung

Abschließend noch ein Blick auf die zahlreich existierenden Möglichkeiten, als Quer- oder Seiteneinsteiger im Arbeitsgebiet Eventmanagement zu reüssieren: Neben der in der Theorie stets gegebenen Option, entweder ohne jegliche Ausbildung oder mit einer gänzlich anderen Ausbildung oder einem (abgebrochenem) Studium in das Feld Eventmanagement einzusteigen, bieten viele (vor allem private) Anbieter spezifische Weiterbildungen für dieses Tätigkeitsfeld an, teils sogar mit IHK-Abschluss. Inzwischen existieren mehr als 20 spezifische Weiterbildungsangebot im deutschsprachigen Raum.

Als Beispiel soll die Weiterbildung der ils-Fernschule betrachtet werden:

Tabelle 7: Steckbrief ILS – Weiterbildung Eventmanagement (IHK).

Steckbrief	
Anbieter	ils – Institut für Lernsysteme
Weiterbildung	Eventmanagement (IHK)
Abschluss	Zertifikat oder IHK-Abschluss
Weiterbildungsform	berufsbegleitend
Teilnahmevoraussetzung	Nachweis eines mindestens mittleren Bildungsabschlusses, einer abgeschlossenen kaufmännischen oder verwaltenden Ausbildung und erste Berufserfahrung im Kommunikationsbereich oder mindestens mittleren Bildungsabschlusses und mindestens 3 Jahre Berufspraxis im Kommunikationsbereich oder eines Hochschulstudiums – auch ohne zusätzliche Berufspraxis.
Dauer	12 Monate
Umfang	16 Studienhefte

Nach eigener Angabe richtet sich die Weiterbildung zum einen an Teilnehmer, die ihr Wissen in diesem Bereich auffrischen oder erweitern wollen, zum anderen aber auch für Ein- und Umsteiger, die sich erstmals für Eventmanagement qualifizieren bzw. spezialisieren wollen. Die Inhalte der Wei-

terbildung werden wie folgt angegeben, wobei jeder der zwölf Oberthemen noch einmal über bis zu fünf Teilthemen verfügt:

- Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Projektmanagement
- Eventmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Organisatorische Rahmenbedingungen
- Tagungsveranstaltungen, Jubiläen und Firmenevents
- Sponsoring von Sport- und Kulturevents
- Ausstellungs-Events
- Events im Bereich Corporate Social Responsibility
- Incentive-Reisen
- Veranstaltungsrecht
- Präsentations- und Moderationstechniken

Auch im Rahmen dieser kurzen, nur einjährigen berufsbegleitenden Weiterbildung werden zahlreiche Themenbereiche des Eventmanagements abgedeckt, wobei eine Auffälligkeit die Fokussierung auf Firmenveranstaltungen ist. Dies lässt sich aber dadurch erklären, dass solche Weiterbildungen oftmals auch seitens der Arbeitgeber*innen (mit-)finanziert werden und daher das Themenfeld Events im Firmenkontext hier stark hervorgehoben werden.

Statistiken

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) veröffentlicht regelmäßig Statistiken zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, woraus sich ablesen lässt, mit welchem Ausbildungshintergrund die Erwerbstätigen in den Beruf einsteigen. Das Berufsfeld Eventmanagement ist in diesem Rahmen zwar nicht vertreten, jedoch der Bereich Veranstaltungsmanagement, der – wie schon gesehen – am ehesten dem/der Eventmanager*in entspricht. Trotzdem müssen die Daten daher mit Vorsicht und eher als Annäherungswerte betrachtet werden, da Eventmanager*innen eben auch in anderen Berufsfeldern unterkommen können.

2017, aktuellere Zahlen existieren derzeit nicht, arbeiteten hier ca. 30.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, mit stark wachsender Tendenz

(+50 % in vier Jahren), davon 55 % Frauen. Interessant dabei ist, welchen Abschluss diese haben:

Tabelle 8: Art des Abschlusses im Berufsfeld Veranstaltungsmanagement.

Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	23,8
Abschluss mit anerkannter Berufsausbildung	39,1
Meister oder vergleichbar	2,6
Bachelor	9,0
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	15,8
Promotion	0,7
Unbekannt	9,0

(IAB 2020)

Aus Tabelle 4 geht hervor, dass die bislang im Berufsfeld Tätigen überproportional über eine Berufsausbildung verfügen, hingegen ein Bachelorabschluss noch unterrepräsentiert ist – obwohl inzwischen sehr viele Studienangebote existieren. Jedoch ist im Zeitvergleich zu erkennen, dass der Anteil der Bachelorabsolventen stark zunimmt, sich seit 2013 fast verdoppelt hat, hingegen die Ausbildung prozentual abnimmt. Ein starker prozentualer Aufwuchs ist auch bei Beschäftigten ohne Berufsausbildung zu konstatieren.

Arbeitslos gemeldet waren 2017 ca. 4.800 Personen mit dem Zielberuf Veranstaltungsmanagement, was einer überproportionalen Arbeitslosenquote von 14,2 % entspricht. Länger als ein Jahr arbeitslos – was bedeutet, dass die Personen aus dem Arbeitslosengeld I in die Grundsicherung rutschen – waren davon 29,1 %.

Vor allem der prozentuale Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist im Vergleich zum prozentualen Anteil an den Erwerbszahlen deutlich erhöht, der der Bachelorabsolvent*innen leicht geringer. Dies kann darauf hindeuten, dass, wie in anderen Wirtschaftsbereichen auch, der Studienabschluss eher zu einer Beschäftigung und einer geringeren Arbeitslosigkeit führt als dies bei Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung der Fall ist.

Tabelle 9: Anteil der Arbeitskosen im Berufsfeld Veranstaltungsmanagement unterteilt nach Art des Abschlusses.

Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	33,8
Abschluss mit anerkannter Berufsausbildung	39,0
Meister oder vergleichbar	-
Bachelor	7,6
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	14,8
Promotion	0,2
Unbekannt	4,5

(IAB 2020)

Fazit: Ausbildungswege im Eventmanagement

Wie lassen sich nun aus den vorangestellten Aspekten die Zugänge in das Arbeitsfeld Eventmanagement bewerten? Zunächst einmal muss – qua Begrifflichkeit – Veranstaltungsmanager*in/bzw. -kaufmann/kauffrau und Eventmanager*in voneinander unterschieden werden – auch taucht der Beruf bzw. das Berufsfeld Eventmanagement (noch) nicht in den offiziellen Arbeitsmarktstatistiken auf. Doch existiert hier auch qualitativ eine Unterscheidung? Sicherlich nicht. So ist das Studium Veranstaltungsmanagement im Rahmen dieser Untersuchung sicherlich aufgrund seiner Kleingliedrigkeit als inhaltlich tiefgreifendstes Angebot zu betrachten; sämtliche Module bzw. Kurse legen ihren Schwerpunkt auf den Veranstaltungs- oder Eventbereich – im Gegensatz zu den Angeboten der untersuchten privaten Hochschulen, die zahlreiche Fächer, auch aufgrund betriebswirtschaftlicher Überlegungen, als allgemeine Kurse in ihr Curriculum integriert haben.

Auf der anderen Seite sagt die Bezeichnung Eventmanager*in erst einmal gar nichts über die konkrete Tätigkeit aus, schließlich handelt es sich um eine nicht geschützte Berufsbezeichnung. Festgehalten werden kann in jedem Fall: Es gibt unterschiedliche Wege in das Feld Eventmanagement, oftmals bestimmt schon allein der schulische Abschluss darüber, ob eine Ausbildung oder ein Studium gewählt wird, um hier später tätig zu werden. Der Weg über ein Studium ist noch verhältnismäßig neu, anhand der Arbeitsmarktstatistiken zum Berufsfeld Veranstaltungsmanager wird aber ersichtlich, dass hier ein allmählicher Wandel einsetzt: Arbeitskräfte mit (passgenauem) Stu-

dienabschluss nehmen prozentual in einem zugleich weiterhin wachsenden Arbeitsumfeld zu.

Doch gibt es überhaupt den besten Weg in das Arbeitsfeld als Eventmanager*in? Es gibt zumindest diverse Wege. Der vermeintlich beste Weg ist immer derjenige, der angehende Eventmanager*innen dem konkreten (Berufs-)Ziel näherbringt. Letztlich wird es darauf hinauslaufen, dass diejenigen, die eine Veranstaltung am Ende wirklich operativ planen und durchführen, mit einer praxisorientierten Ausbildung nicht falsch liegen, und diejenigen, die sich für ein Studium entscheiden, eher im Eventkonzeptionellen Bereich anzutreffen sind. Diese vermeintliche Arbeitsteilung bietet viele Vorteile: So ist ein*e regelmäßig operativ tätige*r Eventmanager*in im Bereich Umgang mit Personen vor Ort, Behörden oder technischen Aspekten fundierter – da u. a. in der Ausbildung und späteren Praxis tagtäglich erlernt und angewandt. Studierte Eventmanager*innen erarbeiten im Gegenzug dazu »neue« Konzepte für Events in Abhängigkeit von der Zielsetzung des Kunden.

Es wird letztlich die Zeit zeigen, ob und inwiefern die hier dargestellten Wege in das Arbeitsfeld Eventmanagement bestehen bleiben und sich ein Zugang am Ende durchsetzen wird oder weiterhin ein sinnvolles Nebeneinander unterschiedlicher Zugänge und am Ende unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen existieren wird.

Literatur

- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). 2008. »Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Veranstaltungsfachwirt/Geprüfte Veranstaltungsfachwirtin.« BIBB. Zugriff am 30.1.2022. <https://www.gesetze-im-internet.de/veranstfachwprv/BJNR010900008.html>.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). 2019. »Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze und der Bewerber/-innen in Deutschland von 1992 bis 2018.« Statista. Zugriff am 30.6.2020. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2042/umfrage/angebot-und-nachfrage-auf-dem-ausbildungsmarkt/>.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). 2020a. »Genealogie Veranstaltungskaufmann/-frau (IH).« Zugriff am 2.6.2020. <https://www.bibb.de/de/berufeinfo.php/genealogy/35243333>.

- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). 2020b. »63402010 Veranstaltungskaufmann/-frau.« Zugriff am 2.6.2020. <https://www.bibb.de/tools/dazubi/data/Z/B/30/63402010.pdf>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi). 2020. »Fachkräfte für Deutschland.« Zugriff am 2.6.2020. <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/fachkraeftesicherung.html>.
- Bundesregierung. 2019. »Erfolgsmodell duale Ausbildung.« Zugriff am 2.6.2020. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/erfolgsmodell-duale-ausbildung-1674226>.
- Eventmanagement-studieren.de (2021). »Hochschulen finden.« Zugriff am 6.9.2021. www.eventmanagement-studieren.de/hochschulen-finden/.
- Fachhochschule des Mittelstands (FHM). 2020. »Flyer Eventmanagement & Entertainment.« Zugriff am 27.6.2020. https://www.fh-mittelstand.de/fileadmin/pdf/Flyer_BA/Flyer_BA_Eventmanagement_Entertainment.pdf.
- Hochschule für angewandtes Management. 2020. »Eventmanagement (Bachelor of Arts).« Zugriff am 26.6.2020. <https://www.fham.de/studiengaenge/bachelor/eventmanagement/>.
- Holzbauer, Ulrich et al. 2015. *Eventmanagement. Veranstaltungen professionell zum Erfolg führen*. Heidelberg: Springer VS.
- Holzbauer, Ulrich. 2015. *Events nachhaltig gestalten: Grundlagen und Leitfaden für die Konzeption und Umsetzung von Nachhaltigen Events*. Wiesbaden: Gabler Verlag.
- Hochschule Hannover. 2020a. »Bachelorstudium Veranstaltungsmanagement (BVM).« Zugriff am 26.6.2020. https://f3.hs-hannover.de/fileadmin/HsH/Fakultaet_III/Veranstaltungsmanagement/Formulare/Curriculum.pdf.
- Hochschule Hannover. 2020b. »Modulkatalog.« Zugriff am 26.6.2020. https://f3.hs-hannover.de/fileadmin/HsH/Forms/Fakultaet_III/Modulhandbuecher2/BVM_Modulhandbuch_ab_2018.pdf.
- Hochschule Hannover. 2020c. »Veranstaltungsmanagement. Studium.« Zugriff am 26.6.2020. <https://f3.hs-hannover.de/studium/bachelor-studiengaenge/veranstaltungsmanagement-bvm/studium/>.
- Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB). 2020. »Berufe im Spiegel der Statistik.« Zugriff am 30.6.2020. <http://bisds.iab.de/Default.aspx?beruf=BG634®ion=1&qualifikation=0>.
- Kultusministerkonferenz (KMK). 2001. »Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Veranstaltungskaufmann/-frau.« Zugriff am 2.6.2020. https://www.kmk.org/fileadmin/user_upload/Allgemeines_Bildungsprofil_Veranstaltungskaufmann_-frau.pdf.

- [//www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/VeranstaltungsKfm.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/VeranstaltungsKfm.pdf).
- Lücke, Martin, Anita Jóri und David Emil Wickström. 2015. »The higher education of musicians and music industry workers in Germany.« *International Journal for Music Business Research*, Nr. 1: 55-88.
- Lücke, Martin und Anita Jóri. 2017. »Professionalisierung in der Musikwirtschaftsausbildung.« In *Jahrbuch für Volksliedforschung* 62, hg. von Knut Holtsträter et al., 137-58. Münster: Waxman.
- Lücke, Martin. 2017. »Managementkenntnisse im Popmusikstudium.« In *Jahrbuch für Volksliedforschung* 62, hg. von Knut Holtsträter et al., 117-36. Münster: Waxman.
- Lücke, Martin. 2018. »Ausbildung für die Musikbranche.« In *Handbuch der Musikwirtschaft*, hg. von Rolf Moser, Andreas Scheuermann und Florian Drücke, 473-88. München: Beck.
- Rauhe, Hermann. 1997. *Kulturmanagement. Theorie und Praxis einer professionellen Kunst*. München: de Gruyter.
- Schmitt, Irmtraut. 2012. *Praxishandbuch Event Management*. Wiesbaden: Gabler Verlag.
- Statistisches Bundesamt. 2020. »Bildung und Kultur. Private Hochschulen 2020.« Zugriff am 8.6.2020. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/Publikationen/Downloads-Hochschulen/private-hochschulen-5213105187004.pdf?__blob=publicationFile.
- Wulff, Hans Jürgen. o.J. »Eventisierung.« *Lexikon der Filmbegriffe*. Zugriff am 30. Mai 2020. <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=8545>.

